

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 151

Montag, den 3. Juli 1933

Jahrgang 106

Das Wesen der deutschen Revolution

Reichskanzler Hitler über die weltanschaulichen Grundlagen des Nationalsozialismus

II. Berlin, 3. Juli. Am Samstag fand in Bad Reichenhall eine große SA-Führer-Tagung statt, zu der aus dem ganzen Reich sämtliche SA-Führer erschienen waren. Ueber die Rede, die der Reichskanzler dabei hielt, berichtet die Nationalsozialistische Pressekorrespondenz folgendes: „Stürmisch von der seit Stunden trotz strömenden Regens aussharrenden Bevölkerung begrüßt, traf am Sonnabend der Führer in Reichenhall ein. Nach Begrüßung durch den Stabschef Röhm ergriff der Führer das Wort zu einer großen, nahezu dreistündigen Rede, in der er grundlegend und richtungweisend das Wesen der deutschen Revolution und die Aufgaben ihrer Träger umriß.“

Einleitend führte er aus, daß diese Revolution nur Mittel zu einem höheren Ziel sei, und zwar zum Zwecke der Erhaltung und Sicherung des Lebens unseres Volkes. Zwei Arten von Revolutionen kenne die Geschichte: Solche der Ideen und solche der bloßen Gewalt. Auch bei weltanschaulichen Revolutionen müsse irgendeine Explosion Störungen der Entwicklung beseitigen und Raum schaffen für die neue, als richtig erkannte Ideenwelt. Jeder geistigen, weltanschaulichen Revolution habe die Erziehung und Formung der Menschen zu folgen, zu dem Ideal, das dieser Revolution ihren Sinn gab. Nur dann könnten Revolutionen als gelungen angesehen werden, wenn sie neben ihren Trägern auch der Zeit den Stempel ihres Geistes und ihrer Erkenntnisse aufprägten. Der neue Staat sei dann ein Phantastprodukt, wenn er nicht einen neuen Menschen schaffe. Seit zweieinhalbtausend Jahren seien mit ganz wenigen Ausnahmen nahezu sämtliche Revolutionen gescheitert, weil ihre Führer nicht erkannt hätten, daß das wesentliche einer Revolution nicht die Machtübernahme, sondern die Erziehung der Menschen sei. — Es sei selbstverständlich, daß Revolutionen Erschütterungen mit sich brächten, doch es komme darauf an, daß die beseitigte Staatsgewalt von einer neuen Autorität abgelöst werde. In diesem Zusammenhang zog der Führer einen vergleichenden Rückblick auf die großen Revolutionen der Weltgeschichte.

Die Revolution der nationalsozialistischen Bewegung habe die Bedeutung des Rasseproblems erkannt. Die Fragen des Führertums, des Sozialismus, der Autorität usw. gingen alle auf die gleiche Wurzel des Blutes und des Volkstums zurück. Unsere Revolution könne ihren letzten Sinn nur dann haben, diese Erkenntnis zu verwirklichen und nach ihnen das Leben des deutschen Volkes zu gestalten. An Stelle der aus rein ökonomischen Gesichtspunkten heraus gebildeten bürgerlichen politischen Führungsschicht müsse wieder eine art- und blutmäßig bedingte politische Führerschicht aufgebaut werden. Sozialismus sei nichts anderes als natürliche Ordnung eines Volkes nach seinen angebornen Fähigkeiten. Gelingen es uns, eine solche politische Führungsschicht heranzubilden, die aus Blut und Verunft, aus Fähigkeit und Veranlagung den Anspruch habe zu führen, dann werde die deutsche Revolution für Jahrhunderte das Gesicht der deutschen Zukunft prägen.

Aus diesen grundsätzlichen Erkenntnissen ergebe sich das konkrete Ziel unserer Revolution: Ordnung im Innern als Vorbedingung zur Entfaltung der Kraft nach außen. Folgende Phasen der nationalsozialistischen Revolution seien zu unterscheiden:

1. Die Vorbereitung des Kampfes.
2. Die Erringung der politischen Macht, die heute nahezu abgesehen sei.
3. Die Herstellung dessen, was mit der Totalität des Staates bezeichnet wird: Die nationalsozialistische Bewegung müsse diesen Staat zum Träger ihres Geistesgutes machen.

Der Reichskanzler gegen jede Störung der Ordnung

II. München, 3. Juli. Ueber die Rede des Reichskanzlers am Samstag auf der SA-Führertagung in Bad Reichenhall wurde am Sonntag ein halbamtlicher Bericht ausgegeben, der eine noch nicht mitgeteilte wichtige Stelle aus der Rede enthält: Danach erklärte Hitler, er werde rücksichtslos und brutal jeden Versuch unterdrücken, den Reaktions- oder andere Kreise machen, die heutige Ordnung zu stören. Er werde aber auch rücksichtslos sich gegen eine sogenannte zweite Revolution, da eine solche chaotische Folgen haben könnte. Was in den letzten 5 Monaten erreicht worden sei, das sei so ungeheuerlich viel, daß man es oft nicht begreifen könne. Man müsse in Ehrfurcht vor den gewaltigen Erfolgen der nationalsozialistischen Bewegung jetzt alle Kraft daran setzen, diese Erfolge zu sichern und durch weltanschauliche Festigung der Massen. Wer sich gegen die nationalsozialistische Staatsgewalt auf-

4. Die Lösung des Arbeitsproblems, auf die heute alle Kräfte konzentriert werden müßten. Sie sei für das Gelingen unserer Revolution letzten Endes ausschlaggebend.

Aber auch die Lösung dieser Frage habe zur Voraussetzung die Erziehung des deutschen Menschen im Geiste des Nationalsozialismus. Das sei die vornehmste Aufgabe der SA-Führung, deren Verantwortung jährlich Hunderttausende junger Menschen anvertraut würden. Die SA-Führer müßten eine Garde bilden, die unerschütterlicher Träger unserer Gedankenwelt sei, damit von hier aus das ganze Volk dann durchdrungen werden könnte. Spartaniische Einfachheit und Härte gegen sich selbst müsse die Führer auszeichnen, damit der Geführte sich willig und gern der Autorität unterordnet. Nach der Machtübernahme gelte es nun, auch alle Willensträger der deutschen Revolution, insbesondere die politischen Kampfbünde zu einer Einheit zu verschmelzen. SA und Stahlhelm haben sich jetzt zu fernem gemeinsamen Kampf die Hände gereicht. Es gebe dabei nicht Sieger und Besiegte. Sieger dürfe allein nur das deutsche Volk sein. Um die kommenden schweren Zeiten zu meistern, müßten sie zu einer Verschorenen Gemeinschaft werden, die auf Leben und Tod zusammensteht.

Dieses Heer politischer Soldaten der deutschen Revolution wolle niemals unser Heer ersetzen oder in Konkurrenz zu ihm treten. Das Reichsheer allein sei Waffenträger der Nation. Er sei überzeugt, daß die Armee von sich aus auf dem Boden der Weltanschauung des neuen Staates stehe und jederzeit zu seinem Schutze vor ihm treten werde. Nochmals auf das Verhältnis von SA und Stahlhelm eingehend, wandte sich der Führer an die anwesenden Stahlhelmsführer. Er erwarte, daß sie dem Bunde so betreten, wie er zwischen ihm und dem Stahlhelmsführer Seidte beschloffen worden sei. Gemeinam mit den SA- und SS-Kameraden seien sie berufen, stahhart, kühn, zähe und beharrlich, aber auch in unerschütterlicher und in eigner Disziplin zum Führer den großen Gedanken der nationalsozialistischen Revolution bis zum endgültigen Siege weiter zu tragen. Wenn alle so handelten, wenn alle Führer der SA, SS und des Stahlhelms sich ihrer Verantwortung bewußt seien, sehe er mit völliger Ruhe in die Zukunft. Der Führer schloß seine von ungeheurer Gedankentiefe und Willenskraft getragene Rede mit einem besonderen Dank an die SA und SS für ihre beispiellosen Opfer und ihren Kampf, dem das deutsche Volk so viel zu verdanken habe. Unser deutsches Volk, unser deutsches Reich und unsere nationalsozialistische Bewegung Sieg Heil!

Sichtlich ergriffen trat nun Stahlhelmsführer Reichsarbeitsminister Seidte herzu und gab ein zugleich erschütterndes und erhebendes Dreuelöbniß ab: „Adolf Hitler habe den größten Vertrauensbeweis gegeben, den ein Mann überhaupt geben könne. Er habe alle Schleier von seiner Seele gezogen und das ganze Lieben und Sorgen seines Herzens für das ganze deutsche Volk willenlos den Kameraden offenbart und dafür danke er ihm. Er sei bis zum Ende des vorigen Jahres des Führers Gegenspieler gewesen, sein Gegner aber nie! Er sei auf Wunsch des Generalfeldmarschalls am 30. Januar 1933 mühtern und kritisch ins Kabinett eingetreten. In den fünf bis sechs Monaten gemeinsamer Arbeit habe er erkannt, daß Adolf Hitler Recht habe und stehe nun im Glauben und voll Vertrauen hinter ihm. Er bringe ihm dieses Vertrauen entgegen solange er atme. Sieg-Heil, Adolf Hitler! schloß er seine Ausführungen.“

lehne, der werde hart angepackt werden, ganz gleich, wo er sich befinde.

Die Wirtschaftskommissare verschwinden

II. Berlin, 3. Juli. Aus Anlaß des Rektoratswechsels an der Berg-Akademie in Clausthal fand ein eindrucksvolles Fest statt. Eine besondere Bedeutung erhielt der Tag durch eine Ansprache des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium, Dipl.-Ing. Feder. Er sprach die Uebersetzung aus, daß er Schulter an Schulter mit den mit ihm zusammenarbeitenden Männern die Arbeitslosigkeit werde bezwingen können. Das erste, was die deutsche Wirtschaft brauche, sei Ruhe und unbedingte Rechtsicherheit. Eine der Amtshandlungen, die die Regierung heute bereits vorgenommen habe, sei, daß alle Kommissare der Wirtschaft verschwinden. Die dauernden Eingriffe in die Wirtschaft seien zum Teil unerträglich geworden. Die Amtshandlungen der sog. Wirtschaftskommissare würden nicht mehr in Erscheinung treten. Die erste große Aufgabe sei die der Arbeitsbeschaffung in größtem Ausmaß.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler sprach auf einer SA-Führer-Tagung in Bad Reichenhall über das Wesen der deutschen Revolution. Ministerpräsident Goering betonte auf der Jahresfeier der Befreiung Kolbergs neben dem deutschen Friedenswillen die Entschlossenheit, sich den Frieden nicht bieten zu lassen.

Ueber den deutschen Sozialismus sprach in Köln vor 150 000 Arbeitern der Führer der Arbeitsfront Dr. Ley. Reichsminister Goebbels und der Reichsjugendführer v. Schirach hielten in Breslau Reden vor 50 000 schlesischen Hitlerjugenden.

Das im Zeichen der Aysföhfertagung stehende Potsdam erlebte am Sonntag den gewaltigen Aufmarsch von mehr als 30 000 Kriegsteilnehmern und Veteranen, die aus ganz Preußen zum 16. Abgeordnetentag des Preuß. Landeskriegerverbandes herbeigezogen waren.

Aus Anlaß des großen Werkes der Neuordnung der Kirchen fanden am Sonntag in allen preussischen Kirchen Dankgottesdienste statt. Am Sonntag fand in der Berliner Lazaruskirche eine Massentransaktion statt, 50 Paare einer NSDAP-Ortsgruppe traten vor den Altar.

Am Sonntag fanden in den Dörfern Karlsbrunn, Ludweiler und Nahweiler in dem umstrittensten Teil des Saargebietes, dem Warndgebiet, Neuwahlen zu den Gemeinderäten statt. Sie endeten mit einem bedeutenden Wahlsieg der NSDAP, während die separatistischen Drahtzieher eine Niederlage erlitten.

Der Präsident des Danziger Senats hat sich gestern zu dem geplanten Staatsbesuch nach Warschau geäußert. In Ostoberschlesien sind deutsche Sporttalente von polnischen Aufständischen überfallen und mißhandelt worden.

Präsident Roosevelt hat die Londoner Währungsformel, die eine Währungsvereinbarung unter den Goldländern einleiten sollte, abgelehnt. Damit gerät die Weltwirtschaftskonferenz in eine ernste Krise.

Die alten Handelsbeziehungen zwischen England und Rußland sind wieder hergestellt.

Der Württ. Jungbauernbund ist der Württ. Landesbauernschaft als deren Jugendorganisation angegliedert worden. Mit der Angliederung ist eine Umbenennung in Württ. Jungbauernschaft erfolgt.

Roosevelt

lehnt Londoner Währungsformel ab

II. London, 3. Juli. Die amerikanische Abordnung teilt mit: „Präsident Roosevelt hat dem Abordnungsführer Staatssekretär Hull mitgeteilt, daß er den in London angenommenen Entwurf einer Währungsformel in seiner gegenwärtigen Form ablehnt. Staatssekretär Hull wird heute eine Erklärung über die amerikanische Stellungnahme abgeben.“

Roosevelt hat das gesamte Kabinett für heute auf den Kreuzer „Indianapolis“ zu einer Sitzung einberufen, in der die Währungsfrage zur Erörterung stehen soll.

Die Ablehnung der in London ausgearbeiteten Währungsstabilisierungsformel durch Roosevelt hat in Konferenzkreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Sie ist zweifelsohne ein neuer schwerer Schlag für die Weltwirtschaftskonferenz und kann möglicherweise deren Schicksal besiegeln. In den Kreisen der Goldstandardländer und besonders bei den Franzosen ist die Enttäuschung außerordentlich groß. Die Franzosen erklären energischer als je, daß es nur eine Möglichkeit für sie gebe, nämlich die Konferenz zu verlassen. Auch bei den Schweizern hört man ähnliche Erklärungen. Die Vertreter der Goldstandardländer versammelten sich sofort, nachdem die Nachricht von der Ablehnung Roosevelts eingetroffen war. Wie verlautet, beschloßen die Goldländer, sich gegenseitig zur Stützung ihrer Währungen zu unterstützen.

Einigung

zwischen England und der Sowjet-Union

II. London, 3. Juli. Eine Verlautbarung des englischen Außenministeriums bestätigt den erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen zwischen dem englischen Außenminister Simon und dem russischen Außenminister Litwinow. Das Ergebnis wird in der Mitteilung wie folgt umrissen: Die Strafe gegen die beiden Engländer wegen Spionage wird aufgehoben. Sie werden sofort entlassen und kehren nach England zurück. Die englische Regierung hebt mit sofortiger Wirkung das Einfuhrverbot für russische Waren auf, wogegen sich die russische Regierung verpflichtet, sofort sämtliche Gegenmaßnahmen gegen das englische Einfuhrverbot, die in der Hauptsache in einem hundertprozentigen Einfuhrverbot für englische Waren bestanden, aufzuheben. Die englisch-russischen Handelsbeziehungen werden wieder von dem Zustande aus aufgenommen, wie er bestand, als seinerzeit die Handelsbeziehungen abgebrochen wurden.

Vertrauensverhältnis Hindenburg—Hitler

Die Bedeutung des Kanzlerbesuches in Neudeck

Zu dem Besuch des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten auf Schloß Neudeck schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz:

„Wer von den parteipolitischen Faktoren, die die Wende zur neuen Zeit noch übrig gelassen hat, etwa geglaubt hatte, seine Hoffnungen auf etwas anderes als die Uebereinstimmung des Reichspräsidenten mit dem Kanzler stellen zu können, der muß begreiflicherweise enttäuscht sein von der Harmonie und dem politischen Gleichklang der beiden Männer, die in diesen Tagen in Neudeck einen geradezu symbolischen Ausdruck gefunden hat. Um so mehr Anlaß aber hat das deutsche Volk, sich der glücklichen Fügung des Schicksals zu freuen, das seinen greisen, so verehrungswürdigen Herrn Reichspräsidenten mit dem Führer des jungen Deutschland zu einer unzertrennlichen politischen Einheit zum Wohle der Nation und zum Segen ihrer Zukunft zusammengeführt hat. Der Reichspräsident und der Reichskanzler Adolf Hitler haben durch ihr in Neudeck besiegeltes Vertrauensverhältnis dem ganzen deutschen Volke ein leuchtendes Beispiel der Einigkeit gegeben, das alle Deutschen verpflichtet, ihnen nachzueifern im Dienste am neuen Staat und in der Treue zu denen, die zu seiner Führung berufen sind.“

Minister Goebbels zur Lage

Auf der Sonnwendfeier der Berliner Studentenschaft im Grunewald-Stadion hielt Reichsminister Goebbels die Hauptrede. Der Minister führte u. a. aus:

Wenn wir auch seit dem 30. Januar in einer ungeheuren Dynamik Zug und Zug das deutsche Volk eroberten, die Parteien zerbrachen, Organisationen auflösten oder gleichschalteten, so will das noch nichts besagen. Der Feind lebt noch, er stellt sich nur tot. Ich glaube nicht, daß er das Feld endgültig aufgegeben hat, er wartet nur auf seine Stunde, und es braucht nur eine große Krisis heranzubringen, dann wird er wieder sein Haupt erheben. Deshalb dürfen wir alten Nationalsozialisten nicht müßig werden, wir dürfen uns nicht in Sicherheit wiegen, dürfen niemals glauben, daß die Revolution schon zu Ende ist. Wir stehen in entscheidender Stunde. Im Verlauf von acht Tagen ist die deutsche Revolution wieder einige Stücke vorwärts gekommen. Parteien, die vor ein oder zwei Wochen noch politische Bedeutung besaßen, haben sich selbst aufgelöst oder befinden sich in der Selbstauflösung. Männer, von denen man glaubte, daß sie auch in der Zukunft noch ein gewichtiges Wort in der deutschen Politik mitzureden hätten, sind in der Versenkung verschwunden und durch neue junge Kräfte des Nationalsozialismus ersetzt worden. Nachdem die Männer der nationalsozialistischen Revolution die politische Atmosphäre bereinigt haben, beginnen sie jetzt das große Wirtschaftsprogramm in Angriff zu nehmen. Der erste Spatenstich für ein riesiges Bauwerk von 5000 Kilometer neuen Autobahnen ist getan; seitdem Adolf Hitler die Macht angetreten hat, ist die Erwerbslosigkeit um 1.700.000 gesunken und das große Reformwerk der deutschen Landwirtschaft hat den Bauern vor den furchtbaren Verfolgungen beschützt. Die Fabriklore fangen wieder langsam an, sich zu öffnen. Wir haben getan, was wir tun konnten, und sind auch in Zukunft entschlossen, zu tun, was menschenmöglich ist. Das aber wissen wir, daß diese Regierung nichts vermag, wenn das Volk nicht hinter ihr steht und ihr mit seinem ganz großen Vertrauen für ihre Entschlüsse die nötige Rückendeckung zu geben bereit ist.

Der Neuaufbau der Kirche

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick, hat an Wehrkreispfarrer Müller ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. sagt:

Nachdem mich der Reichskanzler mit der weiteren Behandlung der evangelischen kirchlichen Einigungsbestrebungen beauftragt hat, und Sie mir über den Stand der Verhandlungen Bericht erstattet haben, ersehe ich aus diesem Bericht, daß das Einigungswerk bei treuer Mitarbeit der Beteiligten baldigst sein Ziel erreichen wird.

Zu diesem großen Einigungswerk wünsche ich Ihnen vollen Erfolg und Gottes Segen. Ich habe das Vertrauen, daß Sie als Bevollmächtigter des Reichskanzlers das große Werk für Kirche und Volk bald zu einem guten Abschluß führen werden.

Aufruf von Wehrkreispfarrer Müller

Anlässlich der Übernahme der Führung des Deutschen evangelischen Kirchenbundes erläßt Wehrkreispfarrer Müller einen Aufruf, in dem es heißt:

Pflicht und Aufgabe ist mir, die Einigkeit und Freiheit der evangelischen Kirche so schnell wie möglich wiederherzustellen. Ich bitte alle evangelischen Christen um ihre Fürbitte, alle Berufenen, insbesondere die Führer der Kirche bitte ich um ihre Mitarbeit. Unser Herr und Heiland verlangt von uns, daß wir in Liebe und Vertrauen den Neuaufbau der Kirche ausführen.

Die Verfassung der Deutschen evangelischen Kirche soll und muß jetzt in kürzester Frist aufgerichtet sein. Dann soll das Kirchenvolk sein Ja sprechen und ich kann zum Führer gehen und ihm sagen, daß die Deutsche evangelische Kirche bereit ist, zum Dienst an Volk und Vaterland in Gehorsam gegen das Evangelium.

So erreichen wir, was wir alle ersehnen, was der Ruf der Stunde von uns verlangt. Gott helfe uns allen.

Einschreiten gegen Hilfsverbände des Zentrums

U. Berlin, 3. Juli. Das geheime Staatspolizeiamt hat im Laufe des Samstags in ganz Preußen die Geschäftsstellen folgender Verbände geschlossen und deren Schriftmaterial und sonstiges Vermögen sichergestellt: Friedensbund Deutscher Katholiken, Windhorstbund, Kreuz-Schar, Sturmshar, Volksverein für das kath. Deutschland und Volksvereinsverband Gmbh., kath. Jungmännerverband sowie Personen-Vereinigungen, die als Fortsetzung der genannten Organisationen anzusehen sind.

Diese Maßnahmen waren notwendig, da sich herausstellte,

daß die genannten konfessionellen Hilfsverbände des Zentrums sich staatsfeindlich betätigt haben und durch eine systematische Hege die natürliche Eingliederung großer Teile des katholischen Volkes in das nationale Deutschland zu sabotieren suchten. Durch diesen Mißbrauch religiöser Einrichtungen für parteipolitische Zwecke mußte das Verhältnis zwischen dem nationalen Staat und der kath. Kirche ernstlich gefährdet werden. Nicht berührt von den Maßnahmen bleiben die rein kirchlichen Vereine, die sich von einer parteipolitischen Einmischung fernhielten und lediglich sozialen und charitativen Zwecken dienen.

Die neuen Führer der deutschen Wirtschaft

Nach Rücktritt Dr. Eugenbergs, dem bisherigen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sowie Reichswirtschaftsminister, hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers zum Reichswirtschaftsminister Dr. Karl Schmitt und zum Reichsernährungsminister den

Wie die Münchener Morgenblätter melden, verlanget, daß innerhalb der W.P. der Beschluß feststeht, die Partei selbst aufzulösen. Der formelle Akt dürfte heute erfolgen.

Selbstausslösung des Christlich-sozialen Volksdienstes

Der Christlich-soziale Volksdienst teilt mit: Die Reichsleitung des Christlich-sozialen Volksdienstes hat die Auflösung der Partei beschlossen. Die ordnungsmäßige Liquidation wird möglichst bis 1. Januar 1934 durchgeführt. Den Abgeordneten ist es zugesichert, nach vollzogener Auflösung als Hospitanten den Fraktionen der NSDAP. beitreten zu können.

preussischen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Walter Darré ernannt. Für den einstweilig in den Ruhestand versetzten Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Bang, wurde Dipl.-Ing. Gottfried Feder ernannt. Unsere Bilder zeigen:



Staatssekretär Dipl.-Ing. Gottfried Feder, seit Jahren als maßgebendes Mitglied der NSDAP. bekannt, ist in der letzten Zeit bei volkswirtschaftlichen, kulturellen und technischen Fragen vielfach in den Vordergrund getreten.



Reichswirtschaftsminister Dr. Karl Schmitt, einer der bestqualifizierten Wirtschaftsfachmänner, bisher Generaldirektor der Allianz-Versicherungs AG. Außerdem ist Dr. Schmitt seit 1932 Vorsitzender des Präsidiums des Reichsverbandes deutscher Privatversicherungen und wurde in diesem Jahre Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer sowie Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank.

Neubildung des deutschen Bauerntums

Der neue Reichsernährungsminister stellt sich der Presse vor.

U. Berlin, 3. Juli. Der neue Reichsernährungsminister Darré stellte sich am Samstag der deutschen Presse vor und gab bei dieser Gelegenheit einige Erklärungen ab. Darré führte aus, seine Arbeit habe ein Ziel, das gewissermaßen auf zwei grundsätzlich verschiedenen Wegen zu erreichen sei. Das, was man Kultur nenne, sei in erster Linie abhängig vom Blute. Die Landbevölkerung als Ganzes genommen, liefere den letzten Rest, der uns als Volk im Augenblick auf der Höhe halte, nicht aber einmal noch vermehre. Deutsche Kultur sei abhängig von deutschem Blut. Aus sozialen Gründen bleibe keine andere Wahl, als sich die Blutquelle im Bauerntum zu erhalten, die notwendig sei, um das deutsche Volk und die deutsche Kultur zu erhalten. Von diesem Standpunkt aus gedente er an das Problem Siedlung heranzugehen. Unter Siedlung verstehe er die Neubildung des deutschen Bauerntums. Er halte es für ein Unglück, daß man die Neubildung von Bauerntum zusammengeworfen habe mit der notwendigen hygienischen Stadtrandwohnung.

Zum zweiten großen Hauptgebiet: Ein Volk komme weiter in dem Maße als es unabhängig sei in seiner Ernährung. Wir müßten vom Standpunkt des gesamten Volkes aus unsere Landwirtschaft in Ordnung bringen, um die Ernährung des Volkes sicher zu stellen. Wenn man diese grundsätzliche Einstellung dazu habe, spielten die Methoden, um die Landwirtschaft in Ordnung zu bringen, eine zweite Rolle. Dann sei es eine Frage der Zweckmäßigkeit, welche hievon ergriffen würden, um die Landwirtschaft in den Stand zu versetzen, der es ihr ermögliche, der deutschen Volkswirtschaft diesen Dienst zu leisten. Er sehe das Interesse des gesamten Volkes und gehe von hieraus daran, dem Landwirt die notwendige Rentabilität zu sichern, die er im Dienste seiner Gesamtaufgabe über das Volk gebrauche.



Reichslandwirtschaftsminister Dr. Walter Darré, der seit langem der nationalsozialistischen Bewegung als landwirtschaftlicher und rassenkundlicher Sachverständiger angehörte, war vor seiner Ernennung Reichsführer des deutschen Bauernstandes.

Reichsminister Darré über die nächsten Aufgaben. Auf einer landwirtschaftlichen Gausachberatung der NSDAP. führte Reichsernährungsminister Darré u. a. aus, daß nunmehr die Voraussetzungen für die Verwirklichung der von ihm stets geforderten Aufgaben geschaffen seien. Der Weg, der vor uns liege, sei aber noch schwieriger wie der vergangene schwere Kampf. Weiterhin sprach Minister Darré über die Neuorganisation des deutschen Bauernstandes, die jetzt beschleunigt auch in den Ländern und Provinzen organisch bis zum vollständigen Reichsaufbau durchgeführt werden soll.

Biehpreis und Fleischpreis

Der Reichskommissar für Preisüberwachung gibt bekannt: In zahlreichen Zuschriften wird von Landwirtschaft und Verbrauchern über das Mißverhältnis zwischen den Viehpreisen und den Preisen des Fleischergewerbes Beschwerde geführt. Bei der außerordentlichen Verschiedenheit sowohl der Konsumgewohnheiten wie der relativen Preisbewertung einzelner Fleischteile in den verschiedenen Gegenden läßt sich eine wirksame zentrale Beeinflussung und eine allgemein brauchbare Regelung der Preisbildung nicht durchführen. — Den einzigen Weg zur Beruhigung der Bevölkerung durch Klarstellung der Verhältnisse sieht der Reichskommissar für Preisüberwachung in der Durchführung von Probebeschichtungen in Gegenwart von Vertretern der Landwirtschaft, des Fleischergewerbes und der Verbraucher. Die Ergebnisse können bei der erwähnten großen Verschiedenheit der Verhältnisse nur örtliche Bedeutung haben. Sie werden aber geeignet sein, die heutigen Spannungen und Gegensätze zu verhindern.

Der deutsche Getreideanbau 1933. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes hat sich im Vergleich mit den letzten Jahren der Roggenanbau weiterhin um 1,4 v. H. vergrößert, die Weizenanbaufläche um 1,7 v. H., die Wintergerste um 10,7 v. H. Abgenommen hat die Bestellung mit Sommergerste um 0,9 v. H., von Hafer um 3,2 v. H. und der Anbau von Spelz und Emmer um 4 v. H. Der Anbau von Frühkartoffeln zeigt für 1933 ein Minus von 2,8 v. H., bei den Zuckerrüben zeigt sich eine Anbauzunahme um 1,4 v. H.

Gegen störende Sonderaktionen

U. Berlin, 2. Juli. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront hat, veranlaßt durch verschiedene Vorkommnisse, folgende Verordnung erlassen:

„Ich ordne hiermit noch einmal an, daß Eingriffe jedweder Art in finanzieller und organisatorischer Hinsicht bei Angestelltenverbänden nur vorgenommen werden dürfen, wenn der Führer der Angestellten, Pp. Forster, Gauleiter von Danzig, seine ausdrückliche Genehmigung dazu erteilt hat.“

Dauerregen über Thüringen

Die Regierung stellt zunächst 50 000 Mark zur Verfügung

U. Erfurt, 2. Juli. Seit Donnerstag abend regnet es in weiten Teilen Thüringens abermals ununterbrochen, so daß nunmehr für die thüringische Landwirtschaft eine außerordentlich ernste Gefahr eingetreten ist. Der Boden ist nicht mehr aufnahmefähig, und selbst da, wo Ueberschwemmungen großen Ausmaßes noch nicht zu verzeichnen waren, hat man Sorge um Menge und Qualität der Ernte. Die thüringische Regierung hat für die durch das Unwetter besonders schwer geschädigten Landwirte zunächst einen Vorschuß von 50 000 M. zur Verfügung gestellt, der zur Vinderung der größten Not dienen soll. Für die preussischen Teile hat der Regierungspräsident von Erfurt die am meisten betroffenen Gebiete des Unfruchtbares befristigt und mit der Regelung der Ueberschwemmungsschäden besondere Ausschüsse beauftragt.

Erste württbg. Gautagung des NS-Lehrerbundes

Ministerpräsident Mergenthaler über den Aufbau der deutschen Schule

Unter überaus großer Beteiligung aus dem ganzen Lande hielt der nationalsozialistische Lehrerbund von Württemberg und Hohenzollern seine erste Gautagung in Stuttgart ab. Auf der Tagung ergriff u. a. Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler das Wort. Nicht durch äußeren Zwang, so betonte er, gewinnt man Revolutionen, sondern nur dann, wenn das Volk innerlich davon überzeugt ist, was die Führer der Revolution schaffen. Noch vor 3 Wochen hätte man es für unmöglich gehalten, daß eine weltanschaulich fundierte Partei wie das Zentrum in eine Lage geraten würde, die ihr die Selbstauflösung zur Pflicht macht. Welch gigantischen Kampf hat doch der Titan Bismarck gegen diese Partei geführt. Die Vernichtung der Zentrumsparlei bedeutet heute wirklich eine Wende im deutschen Schicksal (stürmischer Beifall). Das Zentrum kann heute nicht mehr ein Kulturkampfgeschrei erheben. Gerade das Schicksal der Zentrumsparlei wird von unerhörter Tragweite sein für die Gestaltung der deutschen Schule und Erziehung. Die neue politische Sachlage wird uns in Zukunft gestalten, Folgerungen zu ziehen, die vom Standpunkt der Schule und der Erziehung absolut notwendig sind. Eine Erziehung kann nicht zweierlei Ideale haben, sonst wird die Jugend und das Volk zerrissen und gespalten. Blut und Boden, Rasse und Volkstum sind die Grundpfeiler der neuen Erziehung. Das konfessionell Trennende muß zurückbleiben gegenüber dem, was uns religiös gemeinsam ist. Die Ueberspannung des konfessionellen Prinzips ist abzubauen. So werden wir in Württemberg eine Fißel schaffen, die nicht mehr nach Konfessionen verschieden ist. Bei allen Schulgattungen wollen wir Muster-schulen einrichten, um Erfahrungen für den Neuaufbau des Schulwesens zu sammeln. Wir wollen eine einheitliche deutsche Schule, in der es keine Gegensätze konfessioneller Art mehr gibt. Ebenso muß es einen einheitlichen Lehrerbund geben. Der Ministerpräsident fand mit seinen Ausführungen begeisterten Beifall.

Aus Württemberg

Das Wirtschaftsministerium gegen Preissteigerungen

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Dem Wirtschaftsministerium ist bekannt geworden, daß in der letzten Zeit von Interessenten, die sich zur Teil auf ihre Zugehörigkeit zur NSDAP. stützen, der Versuch gemacht wird, die Preise ohne Rücksicht auf die Kaufkraft der Abnehmer zu erhöhen. Abgesehen von einzelnen Fällen, in denen eine Preiserhöhung gerechtfertigt ist, bei denen sich aber das Wirtschaftsministerium jederzeit eine Prüfung vorbehält, kann das Wirtschaftsministerium eine Erhöhung der Preise nicht billigen. Solange sich nicht die Kaufkraft der Bevölkerung gehoben hat, ist auch eine Preiserhöhung im eigenen Interesse der Wirtschaft mit allen Mitteln zu verhindern. Das Wirtschaftsministerium richtet daher die dringende Aufforderung an alle Beteiligten, eine Preiserhöhung im jetzigen Augenblick nach Möglichkeit zu vermeiden. Wenn dieser Aufforderung nicht stattgegeben werden sollte, wird das Wirtschaftsministerium die erforderlichen Maßnahmen ohne jede Rücksicht zu verhindern wissen. Ein Mißbrauch der nationalsozialistischen Bewegung zu Geschäftszwecken wird aufs schwerste geahndet.

Unzulässige Eingriffe in die Befoldungsverhältnisse der Körperschaftsbeamten

Ein Erlass des Innenministeriums an die Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweckverbände sowie an deren Aufsichtsbehörden besagt: Die Befoldungsverhältnisse der Beamten der Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweckverbände sind gesetzlich geregelt. Auf Grund dieses Gesetzes sind die Befoldungen der einzelnen Beamten der genannten Körperschaften durch die vorgeschriebene, von der Anstellungskörperschaft erlassene und von der Aufsichtsbehörde genehmigte Befoldungsanfrage geregelt. Dem Innenministerium ist bekannt geworden, daß da und dort versucht wird, in die Befoldungsverhältnisse der Körperschaftsbeamten in einer nach den geltenden Befoldungsvorschriften oder sonst unzulässigen Weise, z. B. durch ein Aufsuchen an die Beamten, auf bestimmte ihnen zustehende Gehaltsansprüche zu verzichten, einzugreifen. Solche Eingriffe sind zu unterlassen, nötigenfalls ist ihnen von der Aufsichtsbehörde entgegenzutreten. Im übrigen ist zuzuwarten, bis eine allgemeine Neuordnung der Befoldungsverhältnisse der Körperschaftsbeamten erfolgt.

Verbot nationalsozialistischer Wehrverbände

Das Württembergische Innenministerium hat auf Grund von § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 verordnet:

§ 1. Den nationalsozialistischen Verbänden und Vereinigungen wird jede Betätigung als Wehr- oder Schutzverband untersagt.

§ 2. Das Tragen einheitlicher, die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Verband kennzeichnender Kleidung wird allen Verbänden mit Ausnahme den der nationalsozialistischen Erhebung angehörenden verboten. Unberücksichtigt von diesem Verbot bleibt das Tragen hergebrachter einheitlicher Kleidung. Die Württembergische Politische Polizei kann auf Antrag oder von Amts wegen Ausnahmen zulassen.

Bezirksführung für den Arbeitsdienst

Durch Verfügung des Reichsarbeitsministers Seidte wurden die Stellen des Bezirksführers und des Bezirkskommissars für den Arbeitsdienst Bezirk Südwestdeutschland vorläufig zusammengelegt. Der bisherige Bezirkskommissar Major a. D. K o l s c h o r n wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bezirksführers beauftragt. Als Stellvertreter ist ihm Rittmeister a. D. G a i s z u Seite gestellt.

Neuordnung des Vermessungswesens

Durch Beschluß des Staatsministeriums ist der Landtagsabgeordnete Speidel zum „Landesbeauftragten für die Neuordnung des württembergischen Vermessungswesens“ bestellt worden. Der Landesbeauftragte soll dafür sorgen, daß auf dem Gebiet des Vermessungswesens keine weitere Desorga-

nisation eintritt und daß bei der vom Reich aus angestrebten Neuordnung des Vermessungswesens auf die besonderen Verhältnisse in Württemberg Rücksicht genommen wird.

Zur Durchführung seines Auftrags ist er ermächtigt, bei den in Betracht kommenden Dienststellen des Landes, der Gemeinden und der Amtskörperschaften die erforderlichen Erhebungen anzustellen. Die Regierung möchte damit die von Fachkreisen und besonders von der Landwirtschaft seit Jahrzehnten geforderte Neuordnung in Angriff nehmen. Es ist zu hoffen, daß man endlich die Mängel in der Organisation des Vermessungswesens abgestellt und die Vermessungs- und Vermarktungskosten auf ein auch für unsere Landwirtschaft erträgliches Maß gesenkt werden können.

Neuhausbefehl zusammengeschlossen

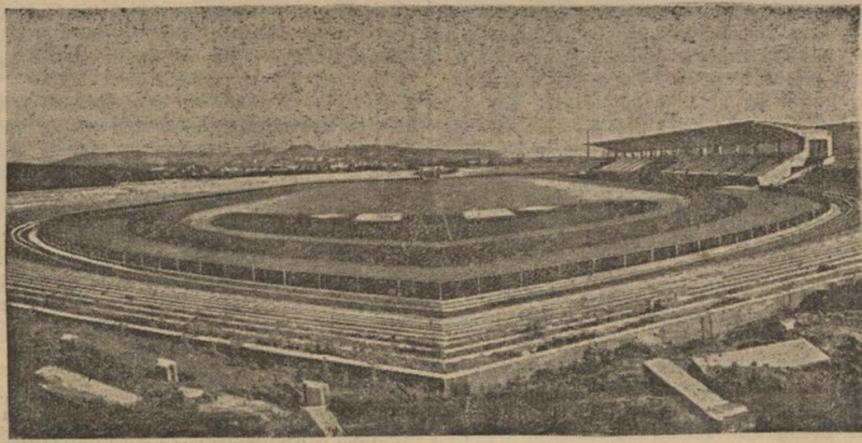
Nachdem vor einigen Wochen der Haus- und Grundbesitz in einer Reichsführergemeinschaft zusammengeschlossen wurde, war es notwendig, daß sich der deutsche Neuhausbefehl, der eine Fachsäule der Reichsführergemeinschaft bildet, im Sinne der von der nationalen Regierung verlangten Vereinfachung aller wirtschaftlichen Verbände zu einem einheitlichen Verband zusammenschließt. Die bisherigen Reichsorganisationen, die Reichsarbeitsgemeinschaft des Deutschen Neuhausbefehls sowie der Reichsbund der deutschen Nehausbefitzer und Siedler, sind deshalb übereingekommen, sich aufzulösen; sie haben gleichzeitig den Reichsverband Deutscher Nehausbefitzer und Eigenheimstiedler gegründet. Der Reichsverband stellt nun innerhalb der Führergemeinschaft der Reichsverbände des Haus- und Grundbesitzes die einzige Vertretung

des privaten Nehausbefehls dar. Seine Geschäftsstelle befindet sich in Berlin W. 35, Am Karlsbad 16 III.

Wandschmuck in den Schulen

Es ist ein begreiflicher Wunsch der Schulen in Stadt und Land, daß sie ihrer inneren Anteilnahme an der Neugestaltung unseres Vaterlandes auch dadurch Ausdruck geben möchten, daß sie im Rahmen ihrer Mittel Bilder unserer Führer, in erster Linie Bilder des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichskanzlers, sowie andere Darstellungen von nationaler Bedeutung als Wandschmuck zu erwerben wünschen. Das Kultministerium hat daher auch schon mit Erlass vom 5. April d. J. das Aufhängen solcher Bilder gestattet. Selbstverständliche Voraussetzung ist dabei, daß nur solche Darstellungen in Frage kommen können, die den vom künstlerischen Standpunkt aus zu stellenden Anforderungen entsprechen. Am sichersten ist diese Voraussetzung bei solchen Bildern gewährleistet, die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda genehmigt sind. Soweit eine solche Genehmigung bei Angeboten nicht vorgewiesen werden kann, werden durch einen Erlass des württbg. Kultusministeriums vom 22. Juni, der im nächsten Amtsblatt veröffentlicht werden wird, die Schulvorstände ermächtigt, über die zu wählenden Bilder selbständig zu entscheiden. Das Ministerium geht dabei davon aus, daß auch bei billigen Bildern die Würde und Gediegenheit des Inhalts und der Darstellung sowie die in geschmacklicher Hinsicht zu stellenden Anforderungen gewahrt sein müssen.

Zum größten deutschen Turnfest



Vom 22. bis 30. Juli findet in Stuttgart das 15. Deutsche Turnfest statt, für das sich alle deutschen Turnverbände angemeldet haben. Es ist zu erwarten, daß aus diesem Fest der Deutschen Turnerschaft eine nie dagewesene Rundgebung wird, die ein Bekenntnis ablegt für eine gesunde Erziehung der deutschen Jugend.

Unser Bild zeigt die riesengroße Kampfanlage für das 15. Deutsche Turnfest, die die Stadt Stuttgart bauen ließ.

Einholung des Bundesbanners der D. beim Deutschen Turnfest

Es gehört zu einer schönen Sitte bei Deutschen Turnfesten, daß zu Beginn das Bundesbanner der Deutschen Turnerschaft von Vertretern der letzten Turnfeststadt unter Führung des Städtoberhauptes der neuen Turnfeststadt übergeben wird. — In Stuttgart zum 15. Deutschen Turnfest soll dieser Vorgang, der den Mittelpunkt der Eröffnungsfest am Mittwoch, dem 26. Juli 1933, bildet, in besonders

feierlicher Weise sich abwickeln. Beim Eintreffen des Kölner Sonderzuges im Hauptbahnhof Stuttgart werden an der Langseite des schönen Bahnhofsgebäudes Hunderte von Fahnenabordnungen bereitstehen, und an ihrer Front wird das Bundesbanner, flankiert von den Bannern der Turnkreise, vorbeigetragen werden. Unter Vorantritt von Stuttgarter Stadtreitern in geschichtlicher Tracht wird sich der Zug dann in Richtung des neuen Schlosses in Bewegung setzen. Hier harret bereits die Leitung der Deutschen Turnerschaft inmitten von etwa 20 000 Turnern und Turnerinnen und 1000 Sängern aus Stuttgart auf den Augenblick des Eintreffens. Nach der ersten Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Haupt-Festauschusses und Chorgefängens erfolgt die Uebergabe des Bundesbanners an die Feststadt und die Eröffnung des 15. Deutschen Turnfestes durch den Führer der D. Die Einwohnerschaft Stuttgarts erhält hiervon Kunde durch Salutsschüsse einer Artillerie-Abteilung.

Aus Stadt und Land

Calw, den 3. Juli 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Der weite Blick

Das ist doch das Schönste für den, der auf die Berge steigt: der weite Blick hin über das Land, über Wälder und Felder, über Täler und Höhen, bis weit draußen Himmel und Erde einander berühren! Gewiß, nun mögen gleich die „Wirklichkeitsmenschen“ kommen und sagen: „Der Blick künstlich! Dort draußen das Dorf, das euch für die Nacht aufnehmen soll, ist viel weiter weg, als ihr glaubt; wenn es euch so nahe scheint, so ist das nur ein Anzeichen drohenden Regens! Auch ist eurem Blick das Tal verborgen, das einen recht besorglichen Abstieg und Wiederaufstieg fordert, und, was euch so herrlich grün vorkommt aus der Ferne, das ist Sumpfland, das euren Weg verzögert.“ Aber nicht wahr: solche Weisheit soll uns die Herrlichkeit des freien Blicks nicht trüben! Gewiß: mit Tälern und Sumpfen und mit „optischen Täuschungen“ muß man rechnen. Man muß es auch durch sorgfältige Übungen lernen, drohende Wetter zu erkennen, ehe die ersten Tropfen fallen. Aber die feste, zuversichtliche Hoffnung, die der weite Blick gewährt, die Fähigkeit, über Kleines hinwegzusehen, die Ausdauer, die das von Ferne gesehene Ziel schafft: diesen Reichtum soll uns alle nötige Berechnung der Wirklichkeit nicht nehmen!

So sei denn der weite Blick in der Natur Gleichnis für den, der uns heute nottut, damit wir unseres Volkes Ziel erreichen. Gewiß: bis es erreicht sein wird, mögen noch viele Wegjahre dahingehen, oft mag der Weg hindurchführen durch dunkle Schluchten, schwere Wetter mögen die Wanderung aufhalten. Trotz alledem: wenn wir nur je und je wieder da stehen, wo der Blick nicht beschränkt ist durch Mauern, die vor uns aufragen und — hört ihr's, ihr „Wirklichkeitsmenschen“? — nicht weniger, sondern eher noch viel mehr betragen als der weite Blick! Wenn wir nur von Ferne das Ziel einmal deutlich gesehen haben, das wir erreichen sollen, und den Weg zum Ziel kennen: dann ist schon viel gewonnen. Diesen weiten Blick aber soll der bekommen, der Gottes Wort hört, bei dem tausend Jahre sind wie ein Tag, dessen Blick von einem Ende der Erde bis zum andern reicht.

Die Handelskammer Calw

hielt am 27. Juni auf dem Rathaus in Calw eine Vollversammlung ab, die vor allem der Konstituierung der Kammer in ihrer neuen Zusammensetzung diente. Um dem Grundfah der Gleichschaltung Rechnung zu tragen, wurden drei der NSDAP. angehörige Mitglieder zugewählt, nämlich die Herren Hermann K a p p, Fabrikant in Ragold, Volksgang V e m p p e n a u, Fabrikant in Höfen, und Karl Z ü g e l, Handelschuldirektor in Calw. — Die Wahl des Vorstandes hatte einstimmig folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Erwin S a n n w a l d, Calw; 1. Stellvertreter: Karl Z ü g e l, Calw; 2. Stellvertreter: Carl S c h m i d, Calw.

Ständchen zum 60. Geburtstag

Letzte Woche brachten die Sänger des Calwer Niederfranzes ihrem treuen Sangesbruder und Ehrensänger Friedrich B e l z, Fahrradhändler, der bedauerlicherweise seit einigen Jahren leidend ist, zu seinem 60. Geburtstag ein Ständchen. Unter Leitung von Musikdirektor S c h r a f f t-Pforzheim sangen die Niederfranzler dem Jubilar ein seiner Liebingschöbe, mit denen auch er während über einem 1/2 Jahrhundert gar manches Sängerkonzert erfreute. Vorstand Fr. K o h l e r brachte die herzlichsten Glückwünsche des Vereins zum Ausdruck und wünschte dem anhänglichen Sangesveteranen beste Gesundheit und einen angenehmen Lebensabend, worauf der Geehrte in echter Sangesart seinen Dank zum Ausdruck brachte.

Die Segelflieger werben

Der Deutsche Luftsportverband, der sämtliche Sportfliegerorganisationen, einschließlich der Segelflieger in sich vereinigt, veranstaltete neuer wieder eine Luftfahrtwerbewoche. Ihre Aufgabe war, den Gedanken der Luftfahrt noch tiefer ins Volk und vor allem in die Reihen der Jugend hineinzutragen und den Flugsport zu einem richtigen Volkssport zu machen. Durch den Deutschen Luftsportverband soll jeder junge Deutsche die Möglichkeit haben, sich praktisch mit der Segel- und der Motorfliegerei beschäftigen zu können. Dieser Gedanke ist im Lande Württemberg auf besonders fruchtbaren Boden gefallen, bestehen doch bei uns jetzt schon weit über hundert Flug- und Arbeitsgruppen, d. h. Vereinigungen meist junger Leute, die ihre beschriebenen Mittel daranrichten, ihr Flugzeug selbst zu bauen, weil der Kauf einer fertigen Maschine unerwünscht wäre. In die-

ten Gruppen wird mit Liebe und viel Sorgfalt in treuer Kameradschaft wertvolle Arbeit geleistet bis das eigene Flugzeug steht. Klassenunterschiede gibt es bei der Arbeit nicht, man kennt nur flugbegeisterte Kameraden, nicht der gesellschaftliche Rang entscheidet hier, sondern die Arbeitsleistung. Ist mit viel Mühe und großen finanziellen Opfern das Flugzeug fertiggestellt, dann kommt der Lohn der Arbeit. Draußen im Gelände wird geübt. Zuerst sind es nur schwächere Rutschfahrten, später werden es kleine Sprünge und zuletzt erlebt der Flugschüler das Wunder des Fliegens, des Vogelgleitens von der Erde. Gerade die Gleit- und Segelfliegerei hat ihre besonderen Werte, denn sie erweckt das tiefste Verständnis für die Flugzusammenhänge. Ein Vorteil ist, daß sie schon mit verhältnismäßig geringen Mitteln betrieben werden kann und sich deshalb als Jugendsport sehr wohl durchführen läßt. Und was könnte die Jugend mehr begeistern? Wir sind dessen gewiß, daß sie der Förderung des Reichsluftfahrtministeriums: „Das ganze deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden“, nachkommen wird. — Im Rahmen der Luftfahrtverbände veranstaltete auch die Flug- und Arbeitsgruppe Wildberg-Calm am letzten Sonntag eine Werbeschau für Segelfliegerei. Nachdem mittags einige Zeit ein Segelflugzeug zur öffentlichen Besichtigung auf dem Marktplatz aufgestellt war, wurde am Nachmittag auf dem Spielplatz des Turnvereins Calw der Aufbau eines Segelflugzeuges durch Calwer Angehörige der Gruppe vorgeführt. Vor einer überaus großen Anzahl interessierter Besucher sprach Sattlermeister Hennefarth über die Segelfliegerei und die Ausbildung des Segelfliegers. Das Flugzeug war ständig von einer Menge Wisbegieriger umlagert, welche sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, einen solchen Vogel einmal aus der Nähe betrachten, ja sogar anfassen zu dürfen; die Konstruktion der Flügel, Führertrieb, Steuerknüppel und seine Wirkung auf Höhen- und Seitensteuer fanden sichliches Interesse. Zum Schluß wurde die Handhabung des Segelflugzeuges bei Start und Flug praktisch vorgeführt; trotz des wenig günstigen Geländes gelangen einige Abflüge mit dem Gummiflügel; das Flugzeug erhob sich ein wenig in die Luft, um nach kurzem Schweben wieder auf der Gleitkufe aufzusetzen. Der lebhafteste Beifall zeugte, daß der Zweck der Veranstaltung, die Allgemeinheit in nähere Beziehung zur fliegenden Jugend zu bringen und das Interesse für die Luftfahrt zu vertiefen, erfüllt war.

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes erläßt eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Im nationalsozialistisch-berufständischen Staat wird den Gewerbetreibenden, Handwerkern wie überhaupt sämtlichen Unternehmern die Mitgliedschaft zu ihrer jeweiligen Berufsorganisation zur Pflicht gemacht werden. Die Einkaufsgenossenschaften sämtlicher Branchen bedeuten nicht die Mitgliedschaft zum Berufsstande. Die Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Einzelhandels Stuttgart ist als die einzige Spitzenorganisation des württembergischen Einzelhandels anerkannt; sie gliedert sich in folgende Fachgruppen: 1. Einzelhandel mit Lebens- und Genussmitteln; 2. Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen und Textilien; 3. Einzelhandel mit Hausbedarf; 4. Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papier-

handel; 5. Technik und Mechanik; 6. Einzelhandel mit Gegenständen für Körper- und Gesundheitspflege; 7. sonstiger Fachhandel. Mittelfränkische Gemischtwarengeschäfte sowie der kreditgebende Einzelhandel zählen zur Gruppe 7 (Sonstiger Fachhandel). Die Beitrittserklärungen können von sämtlichen Einzelhändlern aller Branchen an die Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Einzelhandels gerichtet werden, welche diese Beitrittserklärungen den einzelnen Landesfachverbänden überweisen wird. Da laut Verfügung des Reichsstandes des Deutschen Handels vom 4. Mai 1933 der Pflichtaufnahmenschluß des Einzelhandels angeordnet ist, hat nunmehr jeder Einzelhändler seinen Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft des württembergischen Einzelhandels Stuttgart zu erklären. Das Handwerk ist wirtschaftlich organisiert in den Innungen, welche wiederum im Lande in Fachverbänden der einzelnen Handwerkszweige zusammengefaßt sind.

Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung

Von der Handwerkskammer Reutlingen wird uns geschrieben: Wir haben uns veranlaßt, auf das Gesetz zur Änderung der Steuergutscheinverordnung vom 7. April 1933 nochmals hinzuweisen. Nach Paragraph 2 dieses Gesetzes haben für das 2. Kalendervierteljahr 1933 diejenigen Arbeitgeber einen Anspruch auf Steuergutscheine, welche für das 1. Kalendervierteljahr 1933 Steuergutscheine erhalten haben. Der Anspruch auf Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung im 2. Kalendervierteljahr 1933 steht höchstens in dem Betrage zu, der im ersten Kalendervierteljahr 1933 gewährt wurde. Wenn also ein Arbeitgeber im 2. Kalendervierteljahr für 7 mehrbeschäftigte Arbeitnehmer den Betrag von 700 RM. in Gutscheinen erhalten würde, im ersten Kalendervierteljahr 1933 jedoch nur 5 Arbeitnehmer mehr beschäftigte (= 500 RM. aufscheinbarer Betrag), so erhält der betreffende Arbeitgeber für das zweite Vierteljahr höchstens 500 Reichsmark Steuergutscheine.

Für eine Mehrbeschäftigung, die nach dem 30. Juni 1933 stattfindet, werden keine Steuergutscheine mehr gewährt. Die Anträge auf Erhalt der Steuergutscheine sind im Laufe des Monats Juli bei den Finanzämtern zu stellen.

Wetter für Dienstag und Mittwoch

Der von West gegen Ost vorgebrachte Hochdruck beherrscht nun ziemlich stark die Wetterlage, so daß für Dienstag und Mittwoch vorwiegend heiteres und trockenes, wenn auch noch nicht ganz beständiges Wetter erwartet werden kann.

*

CEB. Rohweg D. Vaihingen, 2. Juli. Der Feld- und Waldschütz Ernst Mäule hatte, als er von einem Dienstgang heimkam, sein Gewehr, wie üblich, im Futterfach aufgehängt. Er hatte aber unglücklicherweise vergessen, dieses vorher zu entladen. In den Spätnachmittagsstunden kamen, wie der

Enzboten berichtet, Kinder in den Stall und der etwa 11jäh. Junge des Mäule nahm das Gewehr vom Haken und machte sich an ihm zu schaffen. Plötzlich krachte ein Schuß, der dem etwa 12jährigen Löhnterger des Mäule in den Kopf drang, so daß das Gehirn heraustrat. Das Mädchen muß auf der Stelle tot gewesen sein. Nach der unglücklichen Tat flüchtete der Junge und ist bis jetzt noch nicht ins Elternhaus zurückgekehrt.

CEB. Stuttgart, 2. Juli. Das Staatsministerium hat am 30. Juni 1933 dem Antrag des Innenministeriums entsprechend den bisherigen Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart, Dr. Strölin in Stuttgart, zum Oberbürgermeister der Stadtgemeinde Stuttgart mit Wirkung vom 1. Juli 1933 ernannt. — Das Statistische Amt der Stadt Stuttgart gibt das erste vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni bekannt. Danach betrug die ortsanwesende Bevölkerung an diesem Tage in Stuttgart einschließlich der neuen Stadtteile 194 984 männliche und 221 538 weibliche, zusammen 416 522 Personen. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 1925 wurden im heutigen Stadtgebiet 386 606 Einwohner gezählt.

CEB. Ulm, 2. Juli. Zum Nachfolger des in die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung in Stuttgart berufenen Polizeidirektor Schmid ist Reichstagsabgeordneter Wilhelm Drober ernannt worden, der bereits längere Zeit polizeilicher Staatskommissar für Ulm und für Oberschwaben gewesen ist.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 1. Juli

Erdbeeren (Gartenpreklinge) 24—30; Walderdbeeren 60 bis 80; Himbeeren 30—40; unreife Stachelbeeren 16; reife Stachelbeeren 16—18; Johannisbeeren 18—22; Heidelbeeren 30—35; Kirschen (süße) 18—28; Kartoffeln 4—5; Stangenbohnen 55—60; Buschbohnen 50—55; Erbsen (Brodel-) 16—18; Kopfsalat 1 Stück 3—6; Endiviasalat 8—10; Wirsing (Kohlrab) 7—8; Weißkraut rund 12—15; Blumenkohl 10—35; rote Rüben 8—10; gelbe Rüben 6—7; Karotten runde, 1 Bund 8—12; Zwiebel 8—9; dto. mit Röhrl 1 Bund 5—8; Gurken große 1 Stück 10—30; Rettiche 3—6; Monatsrettiche 5—6; Sellerie 1 Stück neu 10—15; Tomaten 35; Spinat 6—8; Nhabarber 1 Bund 6—7; Kopfkohlraben 1 Stück 3—6.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt:

Blumenkohl 25—50, Gurken 35—40, Rettiche 5—15, Kopfsalat 8, Kohlraben 8 Pfennig je das Stück; Brockelersbren 15 bis 30, neue Kartoffel 3 Pfd. 25 und 35, Tomaten 35—50, Spinat 15, Wirsing 15, Weißkraut 15, Zwiebel 12, Nhabarber 10, Erdbeeren 40, Kirschen 28 und 32, Pfirsiche 50, Äpfel 50 je das Pfd.; Eier 9 und 10 Pfennig das Stück, Landbutter 1,20, Molkereibutter 1,55 RM das Pfund. Rettiche 15, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15 Pfennig der Bund.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Vorbehaltskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftg.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Amtl. Bekanntmachungen Obstmarkt in Herrenberg.

Der Stadtgemeinde Herrenberg ist durch Erlaß des Württ. Landesgewerbeamts vom 16. Juni 1931 für die Zeit vom 1. November 1931 bis 31. Oktober 1936 die Erlaubnis erteilt worden, je in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober jeden Mittwoch und Samstag einen Obstmarkt in Herrenberg abzuhalten.

Sie sucht nun um Verlegung der Obstmarkttage sowie um Einschaltung eines weiteren Markttagess nach, so daß künftig der Obstmarkt Montags, Mittwochs und Freitags jeder Woche u. zwar nachmittags stattfinden würde.

Einwendungen gegen dieses Gesuch können binnen 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet beim Oberamt geltend gemacht werden.

Herrenberg, den 30. Juni 1933.

Oberamt: Dr. Ebner H. B.

Bad Teinach, den 1. Juli 1933.

Dankagung



Herzlichen Dank für die warme Anteilnahme am Heimgange meines lieben Vaters

Thomas Rehm
Förster a. D.

für den ehrenvollen Abschiedsgefang der ihm treu verbundenen Sänger-Abteilung des Schwarzwaldvereins und ganz besonders für die überaus starke Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte nach Herrenalb.

Artur Rehm.

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie u. ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das im ortsanfängigen Betrieb hergestellte „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und dessen Druckerei an den Steuerstellen des Bezirks mitträgt.

Mädchen-Jugendbünde Calw

Sprechabend der Führerinnen:
Dienstag, 20 Uhr, Vereinshaus.

Mitgliederabend aller Jugendbünde:
Mittwoch, 20¹⁵ Uhr, Georgenäum.

Thema: Die Aufgaben der Jugend.
H. Schubert, D. G. Leiterin.

Stuttgart, den 3. Juli 1933.
Bismarckstraße 95

Dankagung



Für alle Liebe und Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter

Luise Wiedmann

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Herrmann für seine trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert
Dienstag, 4. 7., 10 Uhr
in Unterreichenbach:
2 Kisten mit versch. Drogen,
ferner 1 Kredenz eichen. Zusammenkunft beim Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Brennholz- und Birkenhaarfasser

für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35 bei
K. Otto Vinçon, Calw

Gut möbliertes

Zimmer
zu vermieten
Altburgerstraße 73

Alle Strümpfe

werden von Strümpftechnik sachgemäß haltbar u. billig angefertigt, angefohlt sowie Fallmäßen ausgenommen! Vorzüge nicht abschneiden.
Lise Eberhard
Hengstetter Gäßle 14.

Neu eingetroffen Viele billige Schürzen farbige Kleiderschürzen

ohne Aermel 1.40, 2.—, 2.30, 2.70, 2.90, 3.—
mit Halbärmeln 2.60, 2.70, 3.80
langen Aermeln 2.50, 2.90, 3.—, 3.50, 3.80, 3.90
weiße Aermelschürzen 2.20, 2.60
schwarze Satin-Aermelschürzen 4.—, 5.—
Trägerschürzen aus Schurzeug, Satin, Weidewand —.80, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.50, 1.60, 1.70, 1.90, 2.—, 2.30
farbige Kinderhängeschürzen in allen Größen
Größe 40 von M —.50 ab
farbige Kinderkleiderschürzen
Größe 60 von M 1.10 ab
Knabenschürzen in allen Größen
Größe 40 von M —.60 ab
weiße Damenschürzen
— .70, 1.—, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 2.—
schwarze Panamaschürzen
2.10, 2.30, 2.65, 3.—, 4.—, 4.20, 4.95
Paul Ränche G. m. am Markt, Calw
b. S.

Motorräder

NSU., D-Rad, DKW.,
Reparaturen aller Fabrikate
Chr. Widmaier, Tel. 308.



Sie wollen sparen?

Dann konzentrieren Sie Ihre Werbung auf anerkannt gute Werbemittel. Bevorzugen Sie die Anzeige in der Tageszeitung.

Garantiert 14. Juli 1933
Schwäb. Holmat

Geld-Lotterie

ohne Nachzahlung für 2 Ziehungen gültig
9950 Geldgew. u. 2 Präm. RM

10000
Höchst- u. Hauptgew. bar RM

3000
2000

Lose zu 50 Pfg. Doppellose 1 RM
Porto u. 2 Listen 40 Pfg. mehr

Glückstasche mit 6 Losen 3.50
sort. aus versch. Tausenden franko mit 3 Listen RM

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6
Postcheckkonto 2055 / Girokonto 7710 / Telefon 26641
sowie alle Verkaufsstellen

Ziehung 27. Juli 1933
Mainzer Dombau

Geld-Lotterie

5832 Geldgewinne und
2 Prämien RM

15000
Höchst- und Hauptgewinn RM

5000
4000

Lose zu 50 Pfg. Doppellose 1 RM
Porto und Liste 25 Pfg. mehr

Glückstasche mit 6 Losen 3.50
sort. aus versch. Tausenden franko mit 3 Listen RM

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6
Postcheckkonto 2055 / Girokonto 7710 / Telefon 26641
sowie alle Verkaufsstellen

Hier bei: Wink W., Friseur.